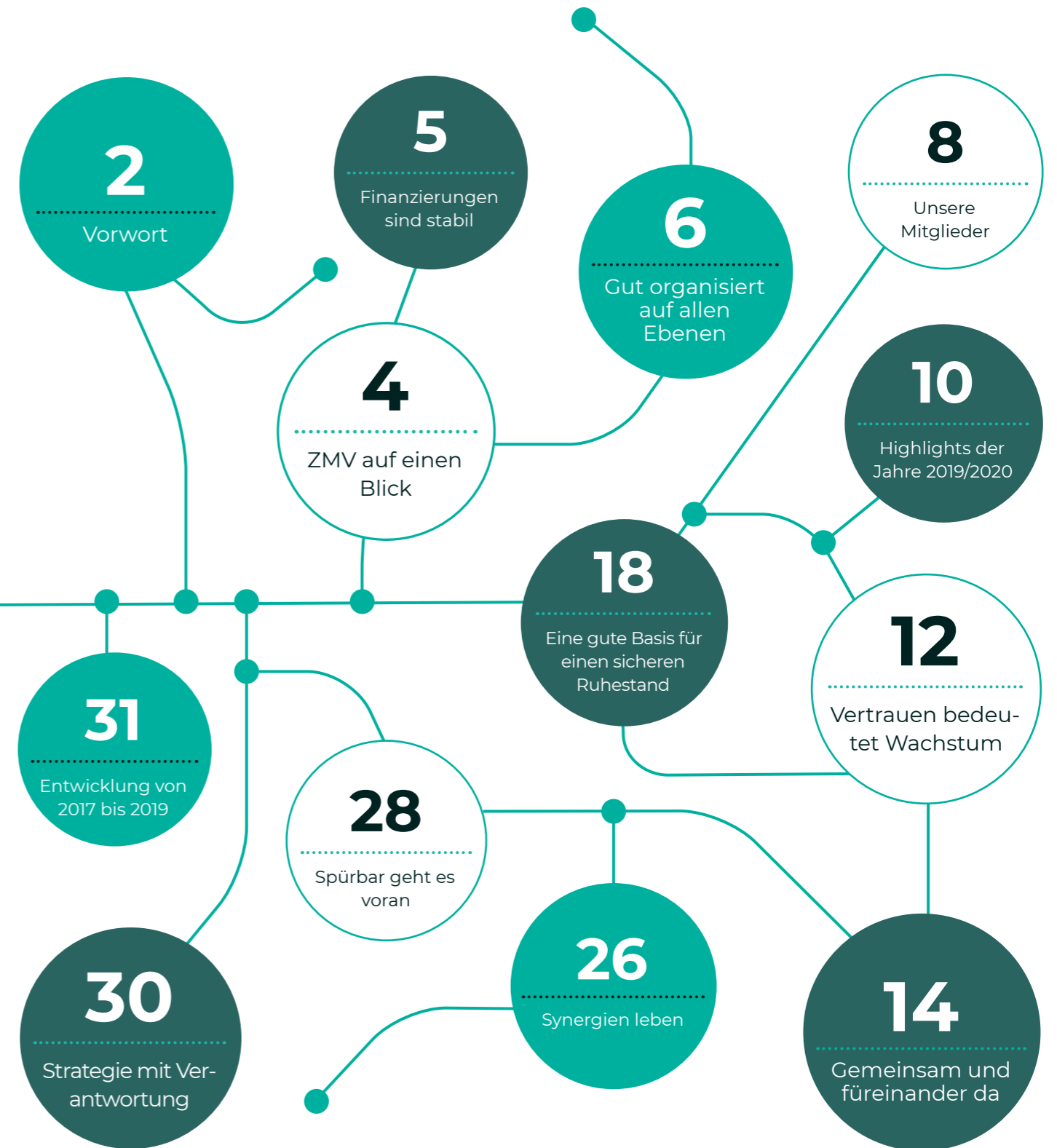




INHALT



VORWORT

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

entscheidend für den Erfolg eines Unternehmens sind gute Verbindungen – zu seinen Kunden, Vertragspartnern und Mitarbeitern. Sie schaffen Vertrauen und bieten somit Sicherheit für eine erfolgreiche Zukunft.

Auch wir als ZMV legen großen Wert auf gute Verbindungen – zu unseren Mitgliedern, Versicherten, Leistungsbeziehern sowie zu unserem Dachverband, der Arbeitsgemeinschaft kommunale und kirchliche Altersversorgung (AKA) e. V.

In unserem diesjährigen Geschäftsbericht stellen wir Ihnen mit der Hansestadt Stralsund und dem DRK Kreisverband Rostock e. V. zwei langjährige Mitglieder sowie mit Henri Fröde einen treuen Kunden unserer Kasse vor.

Dass uns auch gute Verbindungen zu unseren Mitarbeitern wichtig sind, möchten wir Ihnen am Beispiel von Richarda Backhaus darstellen, die seit Gründung der ZMV mit dabei ist.

In einem Interview beantwortet uns der Hauptgeschäftsführer der AKA, Klaus Stürmer, Fragen zur Rolle der AKA innerhalb der betrieblichen Altersversorgung auf Bundes- und Europaebene sowie zur Zusammenarbeit mit ihren Mitgliedskassen und zu den Herausforderungen der nächsten Jahre.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude beim Lesen.



Frank Acker
Geschäftsführer Kommunale
Zusatzversorgungskasse M-V



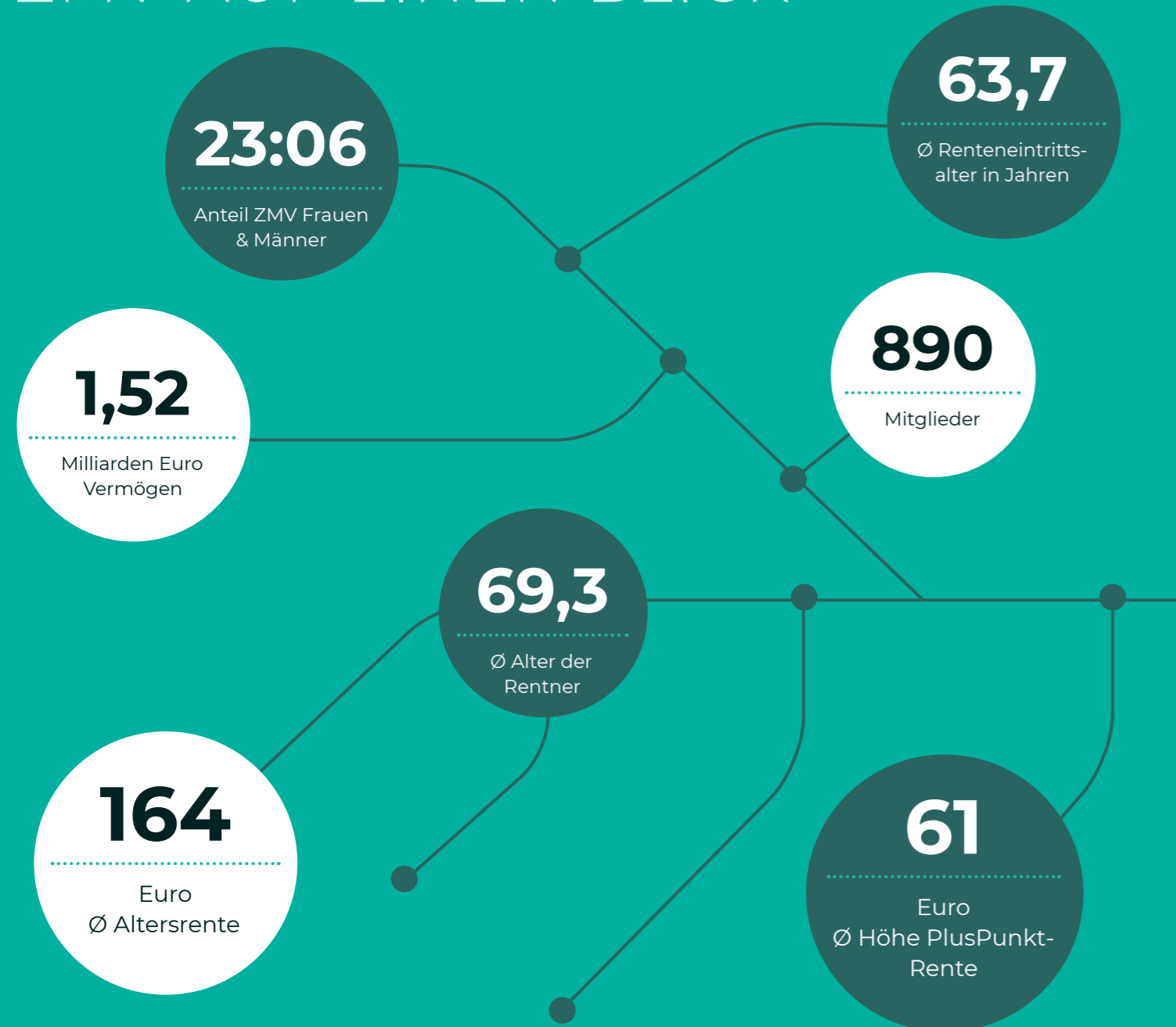
Nils Lindemann
Direktor Kommunaler
Versorgungsverband M-V



**Frank Acker &
Nils Lindemann**

Geschäftsführer ZMV;
Direktor Kommunaler
Versorgungsverband M-V

ZMV AUF EINEN BLICK



FINANZIERUNGEN SIND STABIL

Auch im Geschäftsjahr 2019 hat die ZMV gezeigt, dass sie ein zuverlässiger Partner in Sachen kommunaler Altersvorsorge ist.

Die demographische Entwicklung, die zunehmende Komplexität der Anforderungen und die Digitalisierung der Abläufe – all dies zeigt die stetige Veränderung auch in der Welt der Zusatzversorgung. Diesen Veränderungen stellt sich die ZMV zusammen mit ihren Beschäftigten, um all dem jetzt und in Zukunft gerecht zu werden.

So hat die Kasse an ihre Rentner mehr als 41 Mio. Euro an Rentenzahlungen geleistet und einen Jahresüberschuss von 7,99 Mio. Euro erwirtschaftet. Damit hat die Kasse wiederum eine gute Grundlage geschaffen, um ihre Finanzierung weiterhin stabil halten zu können.

Im März 2019 wurde die technische Anpassung zur Neuberechnung der Startgutschriften weitestgehend umgesetzt, sodass dem Großteil der Versicherten bereits mit dem Versicherungsnachweis für 2018 die Höhe der neu berechneten Startgutschrift mitgeteilt werden konnte.

Mit der Rentenzahlung für Juli 2019 erhielten auch die meisten Rentner die Nachzahlung aus der Erhöhung der Startgutschrift. Sie betrug insgesamt 8,5 Mio. Euro. Trotz anhaltender schwieriger Rahmenbedingungen an den Kapitalmärkten konnten die Kapitalanlagen der Kasse mit 2,94 % verzinst werden.

Erfreulicherweise hat sich die Anzahl der Pflichtversicherten gegenüber dem Vorjahr um 865 erhöht. Damit konnte der seit 2009 bestehende Aufwärtstrend bei den Versichertenzahlen in 2019 fortgesetzt werden.

Deutlich angestiegen ist auch die Anzahl der Rentner, die sich gegenüber 2018 um 1.365 erhöht hat. Aufgrund der Altersstruktur der Kasse ist auch in den nächsten Jahren ein kontinuierlicher Anstieg des Rentenbestandes zu erwarten.

Mit dem Betriebsrentenfreibetragsgesetz hat der Gesetzgeber pflichtversicherte Betriebsrentner ab dem 1. Januar 2020 um 1,2 Milliarden Euro jedes Jahr entlastet. Der Deutsche Bundestag stimmte Ende 2019 dem „Gesetz zur Einführung eines Freibetrages in der gesetzlichen Krankenversicherung zur Förderung der betrieblichen Altersvorsorge“ zu. Damit war das bisherige System zur Erhebung der Krankenkassenbeiträge anzupassen. Im Laufe des Jahres 2020 wurde dies umgesetzt und zum Juli 2020 an die Leistungsbezieher weitergegeben.

Auch wenn die Corona-Pandemie zu Beginn des Jahres 2020 enorme Herausforderungen mit sich gebracht hat, ist für 2020 von einer Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung der ZMV auszugehen. Schwerpunkte der Arbeit werden dabei unter anderem die weitere Digitalisierung der Prozesse, die Erhöhung der IT-Sicherheit sowie die optimale Ausrichtung des Kapitalanlagekonzeptes sein.

GUT ORGANISIERT AUF ALLEN EBENEN

Unsere 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilen sich auf 3 Fachbereiche, 3 Sachgebiete und 2 Stabsstellen.



Frank Acker
Geschäftsführer
Er führt die laufenden Geschäfte und den Fachbereich Zentrale Dienste mit den Schwerpunkten Personal, Organisation und Beschaffung sowie IT.



Katja Vietzent
Fachbereichsleiterin Kunden- und Leistungsmanagement
Die Kundenberatung zu allen Fragen der Zusatzversorgung ist Aufgabenschwerpunkt zusammen mit der Gewährung der Rentenleistung.



Anja Abid
Fachbereichsleiterin Finanzen/Vermögen
Neben einer professionellen Kapitalanlage umfasst der Bereich das Liquiditätsmanagement, das Umlage- und Beitragswesen unserer Mitglieder sowie das Rechnungswesen.



Barbara Spitz
Stabsstelle Controlling und Risikomanagement
Mit Controlling und Risikomanagement wird auf die interne und externe Entwicklung der Kasse durch die Steuerung von Chancen und Risiken Einfluss genommen.



Georg Klepp
Leiter IT
Die Informationstechnologie als zentraler Bestandteil in den Geschäftsprozessen stellt sich den Herausforderungen der Digitalisierung.



Maik-Thomas Laage
Leiter Kundenmanagement
Unser Ansprechpartner für Mitglieder und Versicherte zu Fragen aus Pflichtversicherung, Überleitung, Eheversorgungsausgleich und PlusPunkt-Rente.



Antje Dietrich
Leiterin Leistungsmanagement
Unsere Ansprechpartnerin für die Leistungsempfänger zu Fragen rund um die Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung.



Ute Frey
Stabsstelle Innenrevision
Als unabhängige Prüfinstanz trägt die Innenrevision zur Prozessoptimierung bei, indem Abläufe geprüft und Risiken aufgedeckt werden.

UNSERE MITGLIEDER

STÄDTE- UND GEMEINDETAG MECKLENBURG-VORPOMMERN

Mitglieder

- **Frau Heike Hammermeister-Friese**
Bürgermeisterin
Stadt Strasburg (Uckermark)
- **Herr Wilfried Block**
Bürgermeister
Stadt Friedland
- **Herr Dr. Dirk Zierau**
Abteilungsleiter Personal und Recht
Hansestadt Rostock

Stellvertretende Mitglieder

- **Frau Sandra Nachtweih**
Bürgermeisterin
Stadt Pasewalk
- **Herr Jürgen Kliewe**
Bürgermeister
Stadt Seebad Ueckermünde
- **Herr Jörg Siekmeier**
stellvertretender Bürgermeister
Gemeinde Deyelsdorf

LANDKREISTAG MECKLENBURG-VORPOMMERN

Mitglieder

- **Herr Stephan Meyer**
Beigeordneter/1. Stellvertreter des Landrates
Landkreis Rostock
- **Herr Dietger Wille**
Beigeordneter/2. Stellvertreter des Landrates
Landkreis Vorpommern-Greifswald
- **Frau Silke Machnicki**
Personalamtsleiterin
Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

Stellvertretende Mitglieder

- **Herr Mathias Diederich**
Beigeordneter/1. Stellvertreter der Landrätin
Landkreis Nordwestmecklenburg
- **Herr Dr. Wolfgang Schuster**
Hauptamtsleiter
Landkreis Vorpommern-Greifswald
- **Frau Heike Scholz**
Fachdienstleiterin Personal und Organisation
Landkreis Ludwigslust-Parchim

OSTDEUTSCHER SPARKASSENVERBAND

Mitglieder

- **Herr Dr. Matthias Forche**
Abteilungsleiter Personal, Finanzen und Zentrale Dienste, *Ostdeutscher Sparkassenverband Berlin*
- **Frau Annett Zahn**
Vorstandsvorsitzende, *Sparkasse Uecker-Randow*

Stellvertretende Mitglieder

- **Herr Rolf Pompe** (bis März 2020)
Herr Achim Fröchtenicht (ab Juli 2020)
stellvertretender Abteilungsleiter Personal, Finanzen, Zentrale Dienste,
Ostdeutscher Sparkassenverband Berlin
- **Frau Andrea Perlick**
Vorstandsvorsitzende, *Müritz-Sparkasse*

VER.DI

Mitglied

- **Frau Cornelia Görich**
stellvertretende Geschäftsführerin
ver.di Bezirk Neubrandenburg Greifswald

Stellvertretendes Mitglied

- **Herr Jens Mahler** (bis Oktober 2020)
Fachbereichsleiter Bildung, Wissenschaft und Forschung
ver.di Landesbezirk Nord

KOMMUNALER ARBEITGEBERVERBAND MECKLENBURG-VORPOMMERN

Mitglieder

- **Frau Gabriele Axmann**
Verbandsgeschäftsführerin
Kommunaler Arbeitgeberverband M-V
- **Herr Thomas Tauer**
Abteilungsleiter Personalservice,
Stadt Neubrandenburg

Stellvertretende Mitglieder

- **Herr Axel Rödiger**
Geschäftsführer, *Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Rügen*
- **Herr Hagen Schulz**
Abteilungsleiter Personal
Klinikum Südstadt Rostock

KOMBA

Mitglied

- **Herr Burkhard Preißler**
Bauamtsleiter (bis zum 31. Dezember 2019)
Landkreis Vorpommern-Greifswald

Stellvertretendes Mitglied

- **Frau Sabine Rißer**
Mitarbeiterin Jugendamt
Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

Kassenausschuss-Vorsitzende: Annett Zahn
Amtsperiode: 12.2016 bis 12.2021

HIGHLIGHTS DER JAHRE 2019/2020

08

WIR BERECHNEN DIE STARTGUTSCHRIFTEN DER BESTANDSRENTNER NEU.

Die mitgeteilten veränderten Startgutschriften werden entsprechend des BGH-Urteils neu berechnet und gezahlt.

11

WIR RICHTEN DIE STELLE INNENREVISION NEU EIN.

Mit Einstellung von Ute Frey wurde die Grundvoraussetzung zum Aufbau einer kompetenten und ergebnisorientierten Innenrevision geschaffen.

06

DER KASSENAUSSCHUSS TAGT CORONABEDINGT ERSTMALIG IN EINER TELEFONKONFERENZ.

Telefonisch mit Onlinepräsentation wird der Kassenausschuss über die aktuelle Lage informiert und die 18. Änderung der Satzung beschlossen.

09

WIR STRUKTURIEREN DEN FACHBEREICH KUNDEN- UND LEISTUNGSMANAGEMENT UM.

Zukünftig unterteilt sich der Fachbereich in ein kundenorientiertes Team als Ansprechpartner für die Mitglieder und Versicherten und ein leistungsorientiertes Team als Ansprechpartner für die Rentner.

01

DIE RENTE WIRD BIS 159 € KRANKENVERSICHERUNGSFREI.

Das Betriebsrentenfreibetragsgesetz entlastet einen großen Teil unserer Rentner vom Krankenversicherungsbeitrag.

08

UNSERE VERMÖGENSANLAGE WIRD ZUKUNFTSFÄHIG AUFGESTELLT.

Die Durchführung einer Asset Liability Management Studie für die zukünftige Bewirtschaftung des zweckgebundenen Vermögens wird öffentlich ausgeschrieben. Die Umsetzung soll im 1. Quartal 2021 erfolgen.

VERTRAUEN BEDEUTET WACHSTUM

Die Mitglieder der Kasse sind Gemeinden und Städte, Landkreise, Ämter, Zweckverbände und Sparkassen. Darüber hinaus können juristische Personen des öffentlichen und nicht öffentlichen Rechts unter bestimmten Voraussetzungen eine Mitgliedschaft erwerben. Dazu gehören unter anderem Krankenhäuser, Verkehrs- und Versorgungsbetriebe.

Die Zahl der Mitglieder stieg im Geschäftsjahr 2019 von 888 auf 890 an. Dabei sind sieben Mitglieder dem Abrechnungskreis Schleswig-Holstein zuzuordnen. Mit 42 Arbeitgebern bestanden besondere Vereinbarungen zur Fortführung der Versicherungsverhältnisse, da die Voraussetzungen zur Begründung einer Mitgliedschaft nicht erfüllt werden. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Einrichtungen, die als freie Träger kommunale Einrichtungen übernommen haben. Die Veränderungen im Bestand resultieren zum einen aus strukturellen Veränderungen bei unseren Pflichtmitgliedern und aus der Aufnahme von zwei neugegründeten Einrichtungen.

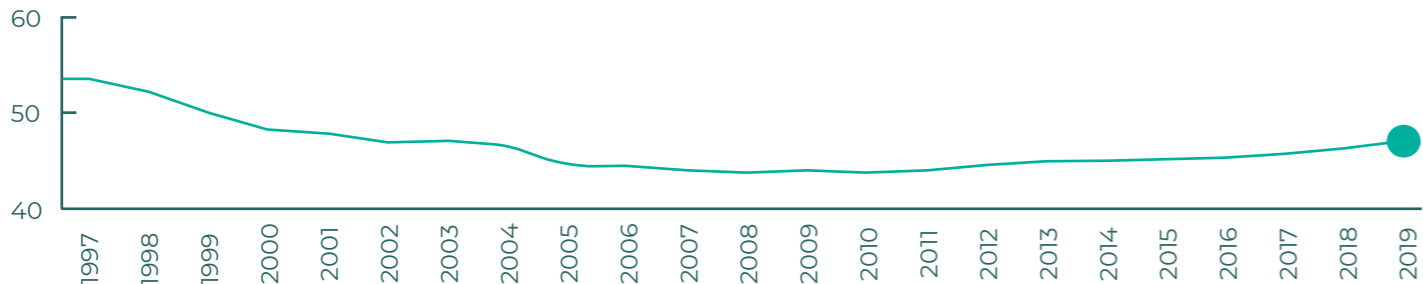
Versicherte sind die Beschäftigten und Auszubildenden der Mitglieder der Kasse. Endet die Versicherung vor Eintritt des Rentenfalls, da das Beschäftigungsverhältnis

beendet wurde oder eine nicht versicherungspflichtige Beschäftigung bei einem Arbeitgeber begründet wurde, entsteht eine beitragsfreie Versicherung. Neben der gesetzlichen Rente erhalten sie im Alter oder bei Erwerbsminderung eine Betriebsrente. Im Todesfall sind die Hinterbliebenen zusätzlich versorgt. Die Zahl der aktiv Versicherten stieg auf 47.003 Pflichtversicherte. Damit konnte der seit zehn Jahren zu verzeichnende Aufwärtstrend fortgesetzt werden und hat ein Niveau wie 2002 erreicht. Daneben werden 34.530 beitragsfreie Versicherungen geführt.

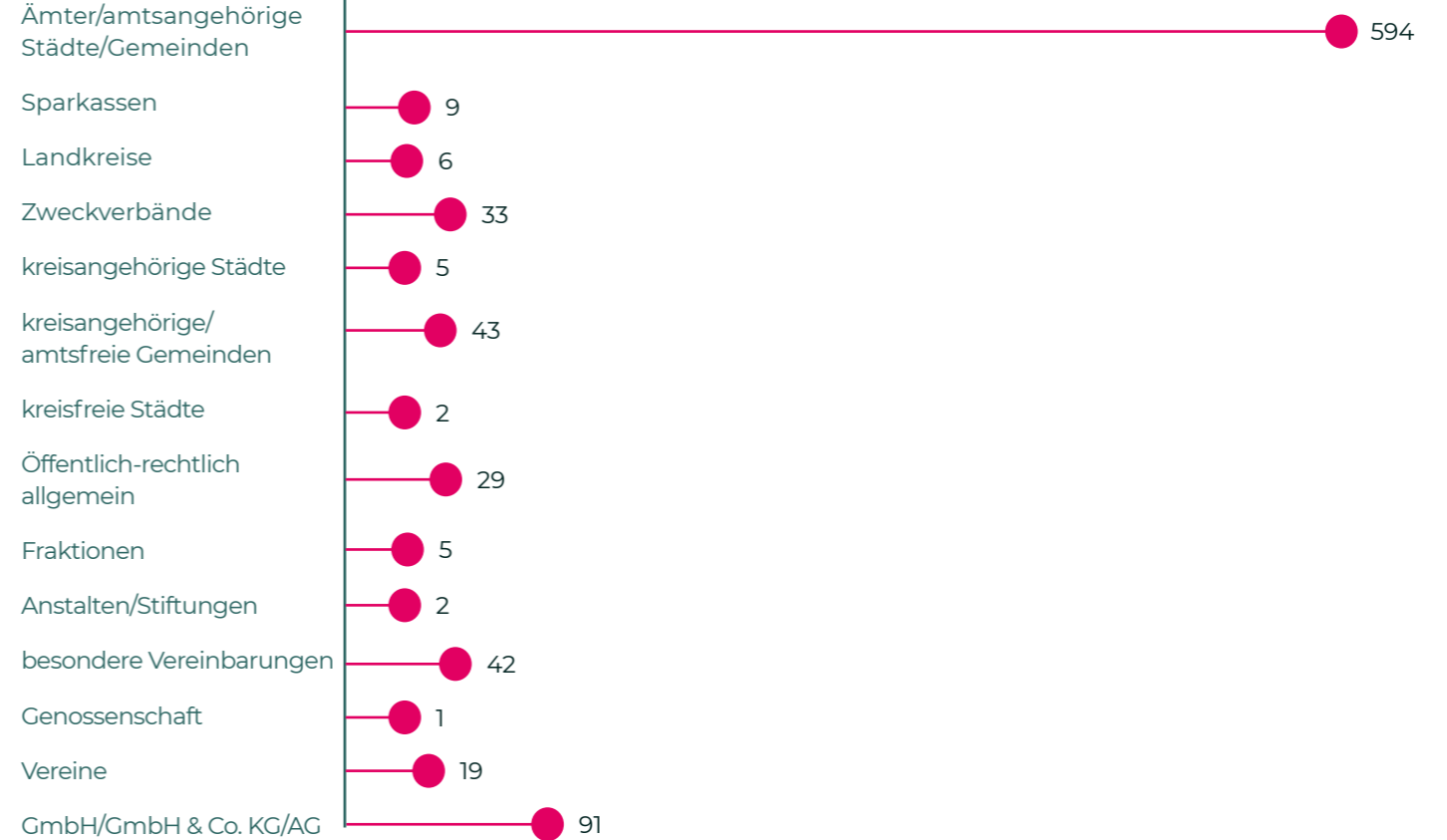
Das Durchschnittsalter der Versicherten beträgt 44,56 Jahre. Mit 66,6 % stellen die Frauen gegenüber den Männern mit 33,4 % den überwiegenden Anteil an den Versicherten. Bei einem Wechsel der Beschäftigung zu einem Arbeitgeber, der Mitglied einer anderen kommunalen oder kirchlichen Zusatzversorgungseinrichtung ist, werden die erworbenen Anrechte übertragen oder die zurückgelegten Zeiten anerkannt. Die Beschäftigten erhalten im Rentenfall ihre Betriebsrente aus einer Hand. Im Jahr 2019 nahm die Kasse 213 Überleitungen anderer Zusatzversorgungskassen an und gab 193 ab. Wird bei einer Scheidung ein Versorgungsausgleich durchgeführt, wer-

ENTWICKLUNG BESTAND PFLICHTVERSICHERTE

Pflichtversicherte in Tsd.



MITGLIEDER



den Anrechte für den Berechtigten bei der Kasse begründet und im Rentenfall eine Leistung gezahlt. Mit Eintritt des Rentenfalls entsteht der Anspruch auf Betriebsrente. In der Regel tritt dies mit dem Bezug einer Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung ein. Ein Anspruch besteht grundsätzlich nur, wenn die Wartezeit von 60 Versicherungsmonaten erfüllt ist. Abweichend davon sind Anwartschaften aus der Arbeitnehmerbeteiligung und aus Zulagen sofort unverfallbar. Die Betriebsrente wird jeweils im Juli um 1 % erhöht.

Für Leistungsempfänger, die nicht in der gesetzlichen Rentenversicherung versichert waren, gelten Sonderregelungen. Zum 31. Dezember 2019 wurde an 23.269 Rentner eine Leistung gezahlt. Davon waren 19.636 Altersrenten, 2.027 Erwerbsminderungsrenten und 1.606

Renten an Hinterbliebene. Bei der Altersrente verteilen sich die Renten zu 76,78 % auf Rentnerinnen und zu 23,21 % auf Rentner. Zusätzlich werden aus der Freiwilligen Versicherung – PlusPunktRente – 554 Renten gezahlt. Insgesamt sind 2019 Renten in Höhe von 41 Mio. Euro ausgezahlt worden. Neben den Zahlungen der Betriebsrenten an die Rentner sind Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge von den Rentenzahlungen einzubehalten und an die Krankenkassen zu überweisen. Mit der Änderung der gesetzlichen Bestimmung zum Freibetrag seit 1. Januar 2020 sind nur noch Renten oberhalb von 159,25 Euro in 2020 beitragspflichtig. Damit wurde der überwiegende Anteil der Rentner entlastet.

Das Verhältnis der aktiv Versicherten zu den Betriebsrentenberechtigten beträgt 2,02:1.

GEMEINSAM UND FÜREINANDER DA

Die Kasse steht in engem Austausch zu ihrer Rechtsaufsicht, dem Ministerium für Inneres und Europa M-V, welches regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung und die Einhaltung der Anlagerichtlinien für die Kapitalanlagen informiert wird. Sie ist Mitglied im Kommunalen Arbeitgeberverband M-V sowie im Zweckverband Elektronische Verwaltung M-V. Die Berechnung der Bezüge und die Personalkostenplanung werden durch die Zentrale Kommunale Bezügekasse M-V mit Sitz in Neubrandenburg übernommen. Eine langjährige Zusammenarbeit besteht mit der Stadt Strasburg in den Bereichen Finanzbuchhaltung und Zeitwirtschaft.

Die Strasburger Dienstleistungsgesellschaft mbH verwaltet seit vielen Jahren die Immobilien am Sitz der Kasse einschließlich des Verwaltungsgebäudes.

Weitere Kooperationspartner im Land sind die Sparkasse Uecker-Randow als unsere Hausbank, die Datenverarbeitungszentrum M-V GmbH in Schwerin, die neu-itec GmbH Haus Neubrandenburg als Rechenzentrum, die Dokuservice Knoll GmbH in der Hansestadt Greifswald als Druck- und Versanddienstleister sowie maxpress – agentur für kommunikation in Schwerin.

Unsere 890 Mitglieder werden durch unsere Mitarbeiter des Bereiches Kundenmanagement betreut, die direkte Ansprechpartner in allen Fragen der ZMV-Mitgliedschaft sind. Dies können neben Meldethemen auch Themen zur Ausgliederung, Umfirmierung oder sonstigen betrieblichen Veränderungen sein. Zusätzlich bieten wir allen Mitgliedern auf Wunsch auch persönliche Sprechtag oder Informationsveranstaltungen für die Beschäftigten vor Ort an.

Gut angenommen wurden im vergangenen Jahr auch wieder unsere vier Workshops in Schwerin und Strasburg, die von insgesamt 64 Personalern besucht wurden. In unseren regelmäßigen Mitgliederrundschreiben, die auch auf unserer Homepage einsehbar sind, informieren wir zudem alle Mitglieder über aktuelle Gesetzesänderungen und relevante ZMV-Themen.



UNSER MITGLIED: HANSESTADT STRALSUND

WIR LIEBEN LEBENSQUALITÄT

Liebe Leserinnen und Leser, denken wir an Stralsund, sehen wir eine stolze Hansestadt, die um ihre Stärken und Schönheit weiß. Wir spüren ihre große und großartige Geschichte, die von Bürgerstolz und Backsteinar-chitektur, von Hafenflair und Handelsmacht, von Zusammenhalt und Widerstandskraft erzählt – ohne das Hier und Jetzt, das Heute und Morgen aus den Augen zu verlieren. Zukunft hat bei uns Tradition. Wir tun alles dafür, dass es den Menschen im UNESCO-Welterbe gut geht. Und wir kümmern uns um jene, die sich darum kümmern: die Crew der Stadtverwaltung Stralsund.

Neben Förderung und Fortbildung, Sicherheit und Stabilität, Einkommen und Wertschätzung haben wir dabei auch die betriebliche Altersvorsorge im Blick. In Zeiten des Fachkräftemangels ist sie ein wichtiger Baustein bei der Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs. Mit der Kom-munalen Zusatzversorgungskasse Mecklenburg-Vorpommern wissen wir einen zuverlässigen und zukunftsorientierten, kompetenten und konstruktiven Partner an Bord, mit dem wir gemeinsam dafür Sorge tragen, dass unsere Kolleginnen und Kollegen mit Erreichen des Ruhestandes zusätzlich finanziell abgesichert sind. Diese Absicherung ist uns gleicher-maßen Pflicht und Ehre.

Ich bin stolz auf meine Stralsunderinnen und Stralsunder, die in guten wie in turbulen-ten Zeiten zusammenhalten. Das spüren auch jene, die neu zu uns kommen. Viele verlieren ihr Herz an unsere Hansestadt und bleiben für immer. Mehr können wir uns kaum wünschen. Danke Stralsund! Danke ZMV!

Herzliche Grüße, Ihr Alexander Badrow
Oberbürgermeister der Hansestadt
Stralsund



Bild: HANSESTADT Stralsund |
Fotograf: schoenes-foto.de

**Frank Acker &
Alexander Badrow**

Geschäftsführer ZMV;
Oberbürgermeister der
Hansestadt Stralsund



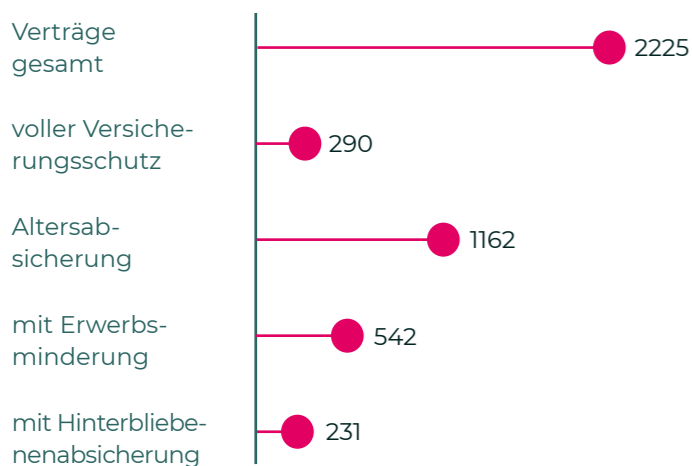
EINE GUTE BASIS FÜR EINEN SICHEREN RUHESTAND

Jeder Pflichtversicherte, der eine zusätzliche Altersversorgung aus einer Hand wünscht, kann darüber hinaus mit unserer PlusPunktRente vorsorgen. Sie kann auch bei Ausscheiden aus der ZMV-Pflichtversicherung fortgeführt werden.

Die PlusPunktRente ist an das Punktemodell der Pflichtversicherung angelehnt. Je nach Beitrag und Alter erhalten Versicherte individuelle Versorgungspunkte, die Jahr für Jahr anwachsen. Unser Tarif, der 2018 neu eingeführt wurde, ist mit seiner garantierten Verzinsung von 0,9 % weiterhin sehr attraktiv.

Bei der PlusPunktRente wählen die Versicherten zwischen zwei Möglichkeiten der staatlichen Förderung: Entgeltumwandlung aus dem Bruttoarbeitsentgelt oder die Förderung nach dem „Riester“-Modell. Diese Varianten können nebeneinander genutzt werden oder der

PLUSPUNKTRENTE-VERTRAGSZAHLN



Versicherte wechselt zwischen ihnen, je nach persönlicher Situation. Zusätzlich kann auch eine Form der Versicherung gewählt werden, die den Steuervorteil im Rentenalter bietet.

Entsprechend dem persönlichen Vorsorgebedarf entscheiden die Versicherten selbst, ob sie neben der Altersrente auch das Risiko der Erwerbsminderung und der Versorgung von Hinterbliebenen mitversichern wollen. Wenn diese zusätzlichen Risiken ausgeschlossen werden, erhöhen sich die Versorgungspunkte und damit die Altersrente.

Die Kombination aus garantierter Rente, solider Verzinsung, geringen Verwaltungskosten, Provisionsfreiheit und steuerlichen Fördermöglichkeiten im Rahmen der „Riester“-Rente oder der Entgeltumwandlung schafft so eine gute Basis für einen sicheren Ruhestand.

Grundlage des Vertragsabschlusses über eine PlusPunktRente bilden unsere Allgemeinen Versicherungsbedingungen. Bereits mit der ersten Beitragszahlung entsteht ein unverfallbarer Versicherungsschutz. Die PlusPunktRente setzt also nicht die Erfüllung einer Wartezeit voraus. Sie beginnt frühestens mit dem Ersten des Monats, in dem der Antrag eingegangen ist.

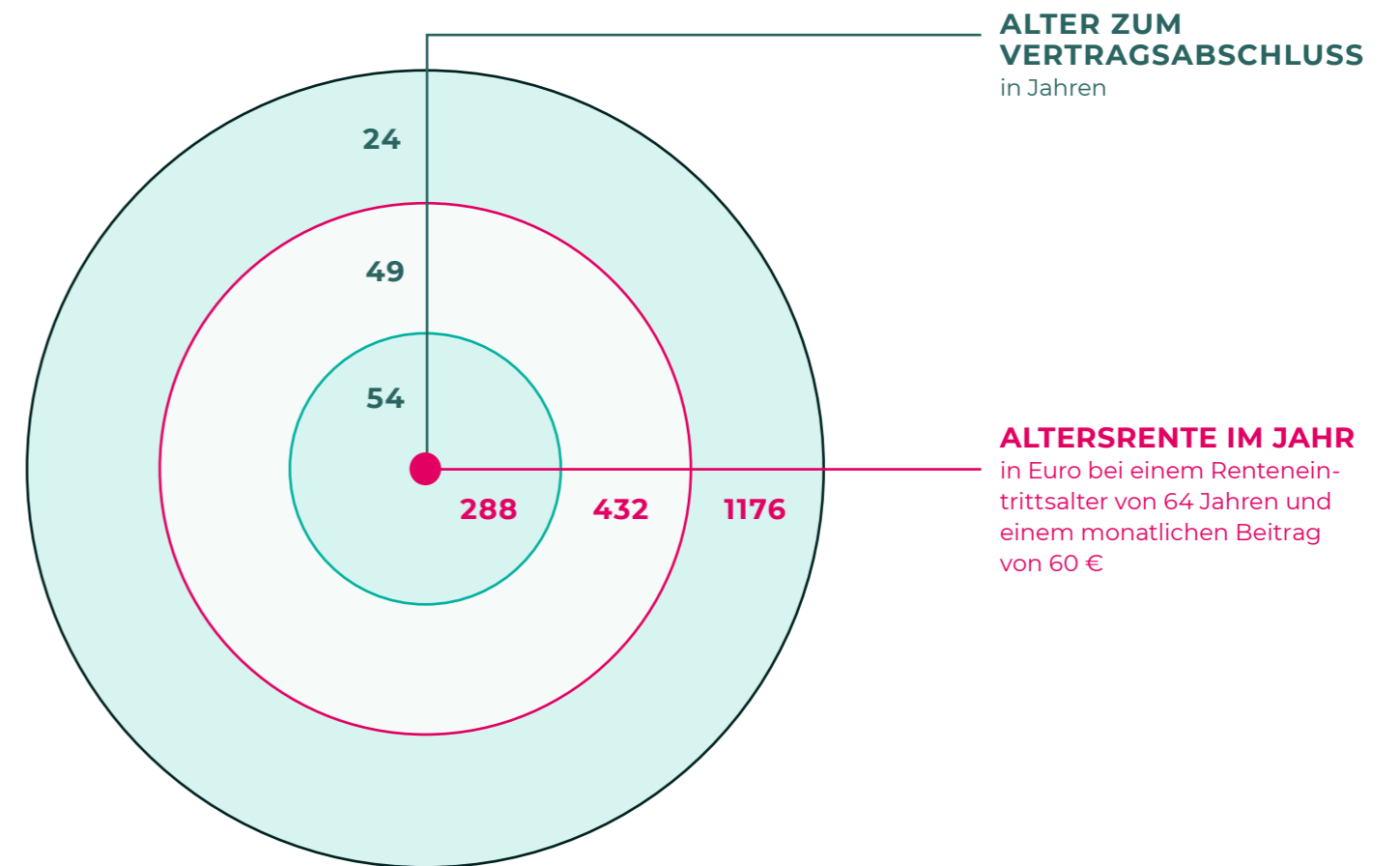
Der Gesamtbestand an Verträgen mit Stand vom 31. Dezember 2019 beläuft sich auf 3.063 Verträge, wovon 2.225 Verträge mit regelmäßigen Beiträgen angespart werden. Im neuen Tarif aus 2018 wurden bisher 185 Verträge abgeschlossen; allein 108 im Jahr 2019.

Die Mehrzahl der Versicherten hat sich für die Entgeltumwandlung entschieden. Mit einem Vertragsumfang von 1.573 Verträgen überwiegt die Einzahlung von Beiträgen aus dem Bruttoarbeitsentgelt zu den Verträgen nach dem „Riester“-Modell mit 570 und den Versicherungen ohne die Inanspruchnahme weiterer staatlicher Förderungen mit 82 Verträgen.

Der durchschnittliche Monatsbeitrag für jeden aktiven Vertrag liegt aktuell bei 55 Euro Einzahlung. Bereits im

Jahr 2017 hatte sich die Kasse mit den veränderten Bedingungen hinsichtlich der gesunkenen Kapitalmarktzinsen und der gestiegenen Lebenserwartung auseinandergesetzt und zum 1. Januar 2018 einen modifizierten Tarif mit dem angepassten Leistungsspektrum und dem Garantiezins von 0,9 % eingeführt.

Da sich die ungünstige Entwicklung seitdem fortsetzt und durch die Corona-Krise weiteren Vorschub erhält, hat sich der Kassenausschuss im Juni 2020 erneut mit der Finanzlage der Freiwilligen Versicherung – PlusPunktRente – befasst und eine weitere Sanierungsmaßnahme beschlossen. Danach werden die ab dem 1. Januar 2022 erworbenen Anwartschaften im Alttarif mit einem neuen Regelbeitrag von 1.200 € bewertet.



**Jürgen Richter &
Maik-Thomas Laage**

Vorstandsvorsitzender DRK
Kreisverband Rostock e. V.;
Leiter Kundenmanagement

UNSER MITGLIED: DRK KREISVERBAND ROSTOCK E. V.

INTELLIGENTE LÖSUNGEN VERBINDEN ÜBER JAHRE

Mit einer großen Reichweite ist der Kreisverband vom Deutschen Roten Kreuz in Rostock und Umgebung tätig. Der Verband sichert zum einen die Jugendhilfe und die Betreuung von Menschen mit Behinderung. Zum anderen ermöglicht er die ambulante und stationäre Pflege von Senioren sowie Bedürftigen in den eigens dafür errichteten Tochtergesellschaften. Der größte Bereich ist die Kinder- und Jugendhilfe mit acht Kindertagesstätten, zwei Horten und den Jugendhilfeeinrichtungen. Auch die Wasserwacht an den Standorten Warnemünde und Markgrafenheide zählt zu den Wirkungsstätten des Vereins.

Vorstandsvorsitzender Jürgen Richter leitet die Geschäfte des Verbandes seit sieben Jahren. Bei ihm laufen die Fäden zusammen. So wurden die bis zum Oktober 2017 existierenden sieben Standorte in der Trelleborger Straße in Rostock Lütten-Klein zusammengeführt. Entstanden ist ein moderner, einladender Neubau, der alle Vorzüge in sich vereint. Den Kreisverband und die ZMV, insbesondere Maik-Thomas Laage als ersten Ansprechpartner, verbindet eine langjährige Zusammenarbeit. Die Entscheidung, der Kasse bis heute die Treue zu halten, resultiert vor allem aus der produktiven Unterstützung strategischer Entscheidungen. Diese beeinflussten auch die Bedingungen der aktuell mehr als 1.000 Pflichtversicherten. Hier gab es gerade bei der Gründung der Tochtergesellschaften intelligente Lösungen.

Wie sich der DRK Kreisverband Rostock e. V. schnell an verändernde Situationen anpassen kann und mit guten Lösungen vorangeht, zeigte sich auch bei der Bewältigung der Corona-Pandemie. Die ersten Mund-Nasen-Tücher für Rostock wurden ab dem 20. März 2020 in den Nähstuben der Rostocker DRK Werkstätten gGmbH produziert.



UNSER ALTERSRENTNER HENRI FRÖDE

ERHOLUNG IN GRÜNER OASE DANK ZUSATZVERSORGUNG

Das Thema Altersvorsorge mit betrieblicher Unterstützung war Henri Fröde schon als Leiter der Personalabrechnung des Klinikums der Landeshauptstadt Schwerin sehr wichtig. Ihm und seinen Kollegen war immer sehr daran gelegen, ein gutes Verhältnis zur ZMV zu haben. Die angebotenen Weiterbildungen regelmäßig zu besuchen war selbstverständlich – der Weg selbst nach Strassburg nicht zu weit.

Als Henri Fröde vor 35 Jahren nach Mecklenburg-Vorpommern kam, begann er unmittelbar seine Tätigkeit im Personalbereich des Klinikums der jetzigen Landeshauptstadt. Dort standen über die Jahre viele neue Aufgaben an. Als dann 1997 die Zusatzversorgung in den neuen Bundesländern eingeführt wurde, wurde Henri Fröde schnell klar, welche Vorteile diese den Beschäftigten bringt. Wichtig war, alle Informationen und Hinweise aufzunehmen und weiterzuleiten. Und die fast 3.000 Kollegen mussten zu diesem Thema umfangreich aufgeklärt werden.

Jetzt, im Ruhestand, kann der vierfache Familienvater und siebenfache Opa mit Hilfe der Betriebsrente einen kleinen Garten als Hobby hegen und pflegen. „Wir erholen uns in unserer kleinen grünen Oase. Sie ist unser Ausgleich, wenn die Großelternunterstützung es zulässt. Wir haben Freude daran, zu sehen, wie alles wächst und farbig ist. Da gibt es auch die eine oder andere Neuanschaffung, die wir für uns gefunden haben.“

Renate Geyer & Henri Fröde

zuständige Sachbearbeiterin
Leistungsmanagement; Altersrentner





Richarda Backhaus & Katja Vietzent

*Sachbearbeiterin Leistungsmanagement;
Fachbereichsleiterin Kunden- und
Leistungsmanagement*

**UNSERE MITARBEITERIN
RICHARDA BACKHAUS**

EIN GUTES GEFÜHL VON ANFANG AN

Als Mitarbeiterin der ersten Stunde ist Richarda Backhaus seit nunmehr 24 Jahren bei der ZMV beschäftigt. In dieser Zeit hat sie viele Veränderungen miterlebt und aktiv mitgestaltet. Durch entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen und Schulungen eignete sie sich das erforderliche Fachwissen an.

Als langjährige Sachbearbeiterin im Fachbereich Kunden- und Leistungsmanagement war sie auch persönlich von der Umstrukturierung ihres Fachbereiches betroffen. Ein Projektteam, in dem sie selbst mitgewirkt hat, erarbeitete zunächst ein Konzept anhand einer Zielvorgabe der Geschäftsführung. Dieses wurde anschließend mit allen Beteiligten kommuniziert und umgesetzt.

Ein attraktives Arbeitsumfeld – mit modernen Arbeitsplätzen flankiert von flexiblen Arbeitszeiten bis hin zum sportlichen Ausgleich im betriebseigenen Sportraum – fördert das Wohlergehen der Mitarbeiter und damit die Leistungsbereitschaft. Dies hat wesentlich dazu beigetragen, dass in diesem Jahr trotz der Herausforderungen mit Kontakteinschränkungen und Hygieneregeln das Arbeitspensum und die Servicequalität uneingeschränkt aufrechterhalten werden konnten. Dazu hat auch die Aufnahme des Angebots von Homeoffice an die Mitarbeiter beigetragen. Auch der Betriebsausflug, losgelöst von den Alltagsanforderungen, verstärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl.



SYNERGIEN LEBEN

IM GESPRÄCH - KLAUS STÜRMER, HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER DER AKA

1. Welche Rolle spielt die AKA innerhalb der kommunalen und kirchlichen betrieblichen Altersversorgung auf Bundes- und Europaebene?

Die Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes umfasst fast ein Viertel der gesamten betrieblichen Altersversorgung in Deutschland. In der AKA selbst betreuen unsere 43 Kassen im Bundesgebiet mehr als 50.000 Arbeitgeber beziehungsweise Dienstherren und damit über 9 Millionen Menschen.

Auf Bundesebene ist die AKA Ansprechpartner für die Tarifvertragsparteien wie auch für Politik und Ministerien. Dabei sind wir in Anhörungen im Bundestag präsent, genauso wie mit Stellungnahmen zu Gesetzgebungsverfahren. Wir unterhalten Beziehungen zu den kommunalen und kirchlichen Spitzenverbänden wie auch zu anderen Verbänden, die im Bereich der Altersversorgung aktiv sind.

Ähnliches gilt auf der europäischen Ebene. So ist die AKA Mitglied im EAPSPI, dem europäischen Verband der Versorgungseinrichtungen für den öffentlichen Dienst. Hier wirken wir in mehreren Arbeitsgruppen mit, unter anderem zum Thema ‚Nachhaltigkeit‘. Zudem bringen wir uns, zum Teil auch zusammen mit anderen Verbänden, in den Dialog mit der Europäischen Kommission ein und nehmen Stellung zu europäischen Initiativen und Gesetzgebungsvorhaben. Ich selbst leite zum Beispiel eine Task Force im Bereich ‚Renten und Pensionen‘ des CEEP, dem Dachverband aller öffentlichen Arbeitgeber Europas. Zudem hatte ich die Ehre, als Mitglied der High Level Group of Experts on Pensions –

einem Beratungsgremium der europäischen Kommission – an der Erarbeitung des entsprechenden Berichts mitzuwirken. Im Rahmen dieser Arbeit ist es gelungen, die positive Wirkung von Sozialpartnern im Bereich der betrieblichen Altersversorgung herauszuarbeiten und an mehreren Stellen deutlich zu betonen.

2. Wie schätzen Sie die Zusammenarbeit mit den einzelnen AKA-Kassen ein und welche Synergieeffekte ergeben sich für die AKA-Mitglieder aus dem Verbund?

Die Mitarbeiter von Kassen der AKA finden sich in unterschiedlichen Arbeits- oder Projektgruppen zusammen, um dort entweder gemeinsam Lösungen oder Positionierungen für die Verbandsmitglieder zu erarbeiten oder ‚Best Practice Modelle‘ zu finden. Themen können zum Beispiel Eheversorgungsausgleich, elektronischer Meldeverkehr, steuerrechtliche Fragen, aber auch Regulatorik oder Kapitalanlage sein. Alle Mitglieder der AKA können sich innerhalb dieses Austauschs mit ihrem jeweiligen Know-how und ihren Experten einbringen. Das ist uns wichtig.

Indem solche Synergien gehoben werden und der Austausch zwischen den Kassen gefördert wird, hilft die AKA auch dabei, bei ihren Mitgliedern Kosten zu sparen, damit bei gemeinsamen Themen das Rad nicht zweimal erfunden werden muss.

Hier sehe ich die ZMV als verlässlichen Partner im Norden Deutschlands, die sich konstruktiv in die Arbeit des Verbandes einbringt und vor Ort den Kontakt zu den Arbeitgebern und Arbeitnehmern hält.

3. Welches sind aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen für die AKA und ihre Mitglieder für die nächsten Jahre?

Zu den Herausforderungen zählt mit Sicherheit der demografische Wandel, der im Laufe der nächsten Jahre und Jahrzehnte soziale und ökonomische Folgen bringen wird. Gerade die Altersversorgungssysteme müssen sich hier entsprechend positionieren. Schwierig wird das durch die anhaltende Niedrigzinsphase, die durch die finanzpolitischen Maßnahmen im Zuge der Corona-Krise noch verstärkt wird. Das Problem: Auf der einen Seite wird von Altersversorgungssystemen eine solide und nachhaltige Anlage gefordert. Auf der anderen Seite wird über die Notenbankpolitik dafür gesorgt, dass man mit vielen Anlagemöglichkeiten heute eher daran gehindert wird, eine akzeptable Rendite zu erzielen.

Unser Ziel ist deshalb, für die Arbeitnehmer langfristig eine Versorgung sicherzustellen, auf die sie sich heute und auch in Zukunft verlassen können. Gleichzeitig wollen wir für die Arbeitgeber gewährleisten, dass unser System einen stetigen, planbaren und damit für die Zukunft kalkulierbaren und überschaubaren Aufwand bedeutet – ein Aufwand, der eine attraktive Altersversorgung bietet und zugleich auch einen nicht unwesentlichen Pluspunkt bei der Suche nach neuen Mitarbeitern darstellt.

Wichtig ist uns, dass wir den Bereich der Regulatorik aktiv und offensiv anhand von Stellungnahmen und Positionierungen begleiten. Dies ist insbesondere deshalb von Bedeutung, da die Kassen eine Hauptaufgabe haben, nämlich die verlässliche Versorgung zukünftiger Rentner und Pensionäre mit einer entsprechenden Rentenleistung. Damit sie das können, brauchen die Kassen

verlässliche und stabile Rahmenbedingungen, insbesondere durch Politik und Gesetzgebung, aber keine Überforderung durch überbordende Regulatorik und aufsichtliche Maßnahmen.

4. Ist die AKA dafür gut aufgestellt oder wird es auch bei Ihnen Veränderungen geben?

Zur Zeit sehen wir die AKA mit ihren zwei Fachbereichen – Recht und Wirtschaft – für die Aufgaben, die sich uns stellen, gut gerüstet. Wir haben in den zurückliegenden Jahren sowohl auf der Bundes- wie auch der europäischen Ebene ein funktionierendes Netzwerk mit zahlreichen Ansprechpartnern etabliert, das sich bereits mehrfach bewährt hat. Die Mitarbeiter der AKA sind jeweils anerkannte Experten in ihrem Fachgebiet, was sie auch durch Publikationen in namhaften Fachzeitschriften beziehungsweise als Autoren eigener Werke nachdrücklich unter Beweis gestellt haben.

Gleichwohl haben wir im Laufe der Jahre auch die Erfahrung gemacht, dass uns immer wieder neue Themen und Herausforderungen begegnen. Bisher ist es uns stets gelungen, darauf entsprechend zu reagieren und für den Fall, dass neue Expertisen erforderlich waren, diese auch an Bord zu holen. Sowohl unsere Mitglieder wie auch wir von Seiten der Geschäftsführung haben es dabei stets verstanden, uns rechtzeitig auf neue Herausforderungen einzustellen. Das gibt uns die notwendige Sicherheit, trotz schwieriger Rahmenbedingungen weiterhin mit dem notwendigen Optimismus in die Zukunft zu sehen. Zusammengefasst kann man sagen: Die AKA steht für eine attraktive, finanzierbare und solidarische Altersversorgung der Beschäftigten von Kommunen und Kirchen – jetzt und auch in Zukunft.

SPÜRBAR GEHT ES VORAN

PFLICHTVERSICHERUNG

Die Leistungen werden durch Umlagen und Beiträge finanziert. Im Abrechnungsverband der Pflichtversicherung wird seit dem 1. Juli 2018 eine Umlage in Höhe von 1,3 % und ein Zusatzbeitrag von 4,8 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte erhoben. Es handelt sich hier um das sogenannte Kombinationsverfahren aus Umlage und Zusatzbeitrag. Die Umlage wird danach nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und zur Finanzierung der laufenden Leistungen im Deckungsabschnitt erhoben. Der Zusatzbeitrag wird neben der Umlage zur anteiligen kapitalgedeckten Finanzierung der Leistungen fällig. Dieser wird einer gesonderten Vermögensrückstellung zugeführt.

Die Einnahmen aus Umlagen und Zusatzbeiträgen betragen im Berichtsjahr 110,6 Mio. Euro, was gegenüber dem Vorjahr mit 103,2 Mio. Euro einer Steigerung von circa 7 % entspricht. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der tariflichen Entgelte ab 1. April 2019 und den Zuwachs an Pflichtversicherten zurückzuführen.

Die Bemessungsgrundlage ist das zusatzversorgungspflichtige Entgelt, welches in etwa dem steuerpflichtigen Arbeitslohn der Beschäftigten der Mitglieder entspricht. Circa 16 % der Versicherten haben sich dafür entschieden, für die selbstgetragenen Arbeitnehmerbeiträge in der Pflichtversicherung die Möglichkeit der „Riester“-Förderung in Anspruch zu nehmen. Dafür sind in 2019 Zulagen in Höhe von 1,83 Mio. Euro geflossen.

FREIWILLIGE VERSICHERUNG

Die freiwillige Versicherung der ZMV ist ein reines Kapitaldeckungssystem. Dabei erfolgt die Finanzierung der Leistungen ausschließlich aus den freiwilligen Beiträgen, den Zulagen bei "riester"-gefördertem

Durchführungsweg und den Kapitalerträgen. Dabei begründen die Zulagen ebenfalls Versorgungspunkte. Die Einnahmen aus den freiwilligen Beiträgen lagen in 2019 bei 1,67 Mio. Euro zuzüglich der Zulagen in Höhe von 85.000 Euro.

VERMÖGEN

Bei der Vermögensanlage wird darauf geachtet, dass die für die Zahlung der Renten und sonstigen Leistungen benötigten Mittel zeitgenau verfügbar sind. Zum Stand 31. Dezember 2019 verwaltete die Kasse Kapitalanlagen in Höhe von 1,52 Mrd. Euro. Diese Anlagen sind überwiegend in verzinsliche Wertpapiere wie Staatsanleihen, Pfandbriefe und andere Inhaberschuldverschreibungen sowie in Schuldscheindarlehen, Sparbriefen und andere Namenspapiere investiert. Daneben spielen Investitionen in Wertpapier- und Immobilienfonds eine wichtige Rolle, um eine noch breitere Diversifikation des Vermögensbestandes zu erreichen.

Insgesamt wurden im Jahr 2019 Finanzerträge von rund 40,9 Mio. Euro erzielt. Dabei lag die Verzinsung der Kapitalanlagen bei 2,94 %. In den „Richtlinien zur Vermögensanlage“ ist gemäß dem Beschluss vom Kassenausschuss festgelegt, wie das Vermögen anzulegen ist. Dabei orientieren sich diese Richtlinien an den Grundsätzen der „Verordnung über die Anlage des Sicherungsvermögens von Pensionskassen, Sterbekassen und kleinen Versicherungsunternehmen“ (Anlageverordnung – AnIV).

Das Vermögen ist so anzulegen, dass Wertbeständigkeit, Liquidität und ein möglichst hoher Ertrag gesichert sind, wobei dem Grundsatz der Sicherheit ebenfalls höchste Priorität beigemessen wird. Eine Anlagehäufung auf einen oder wenige Schuldner wird vermieden. Die zur Verfügung stehenden Anlagemittel werden auf verschiedene Anlagearten verteilt.

KAPITALMARKTENTWICKLUNG

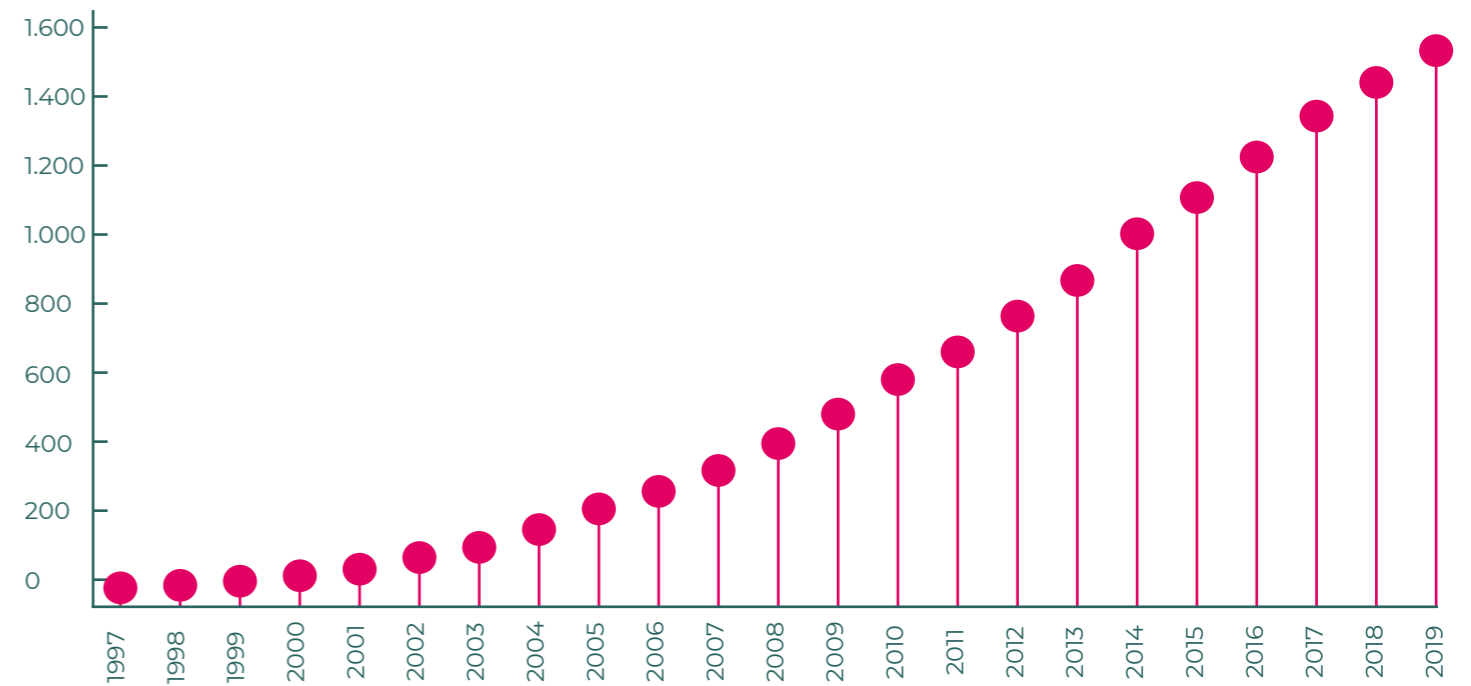
Das Jahr 2019 war durch ein schwächeres Wachstum in fast allen wichtigen Volkswirtschaften, zunehmende Handelsspannungen zwischen den USA und China, steigende Zölle und Handelsschranken, geopolitische Konflikte in verschiedenen Regionen sowie die Unsicherheit über die Folgen eines möglichen ungeordneten EU-Austritts von Großbritannien gekennzeichnet. Die Weltwirtschaft verzeichnete mit einem realen Zuwachs von nur noch leicht über 2,5 % eine deutlich schwächere Entwicklung als im Vorjahr und rutschte erstmals seit dem Jahr 2016 wieder unter die 3 %-Marke.

Auch das Wachstum des Welthandels verlangsamte sich deutlich, was vor allem das Wachstum in exportabhängigen Volkswirtschaften spürbar bremste. Während in den USA das Wachstum mit 2,3 %, unterstützt durch den privaten Konsum und eine expansive Notenbankpolitik, noch solide ausfiel, betrug das Wachstum in der Eurozone nur noch etwas über 1 %.

Die deutsche Wirtschaft konnte aufgrund ihrer starken Abhängigkeit von Industrie und Außenhandel nur noch um 0,6 % zulegen. Schnelle und umfassende geldpolitische Maßnahmen konnten eine allgemeine Rezession jedoch verhindern. Zwischen Dezember 2018 und Dezember 2019 ging die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen von 2,7 % auf 1,9 % zurück, die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen sank von +0,2 % auf -0,3 %. Trotz der konjunkturellen Schwächephase haben Aktien von der Notenbankpolitik der FED und EZB profitiert und in den USA und zuletzt auch noch im DAX neue Höchststände erreicht.

Das Jahr 2020 ist geprägt durch die Corona-Pandemie. Die Auswirkungen können zum aktuellen Zeitpunkt aufgrund der dynamischen Entwicklung nicht abschließend bewertet werden. Es können sich gesamtwirtschaftliche Risiken ergeben, die zu signifikanten Rückgängen des Wirtschaftswachstums weltweit führen können. Dies kann negative Entwicklungen an den Kapitalmärkten nach sich ziehen.

ENTWICKLUNG DES VERMÖGENS IM ZEITABLAUF IN MIO. EURO



STRATEGIE MIT VERANTWORTUNG

Mit einem systematischen und unabhängigen Controlling und Risikomanagement werden die Chancen und Risiken gesteuert und damit auf interne und externe Entwicklungen Einfluss genommen.

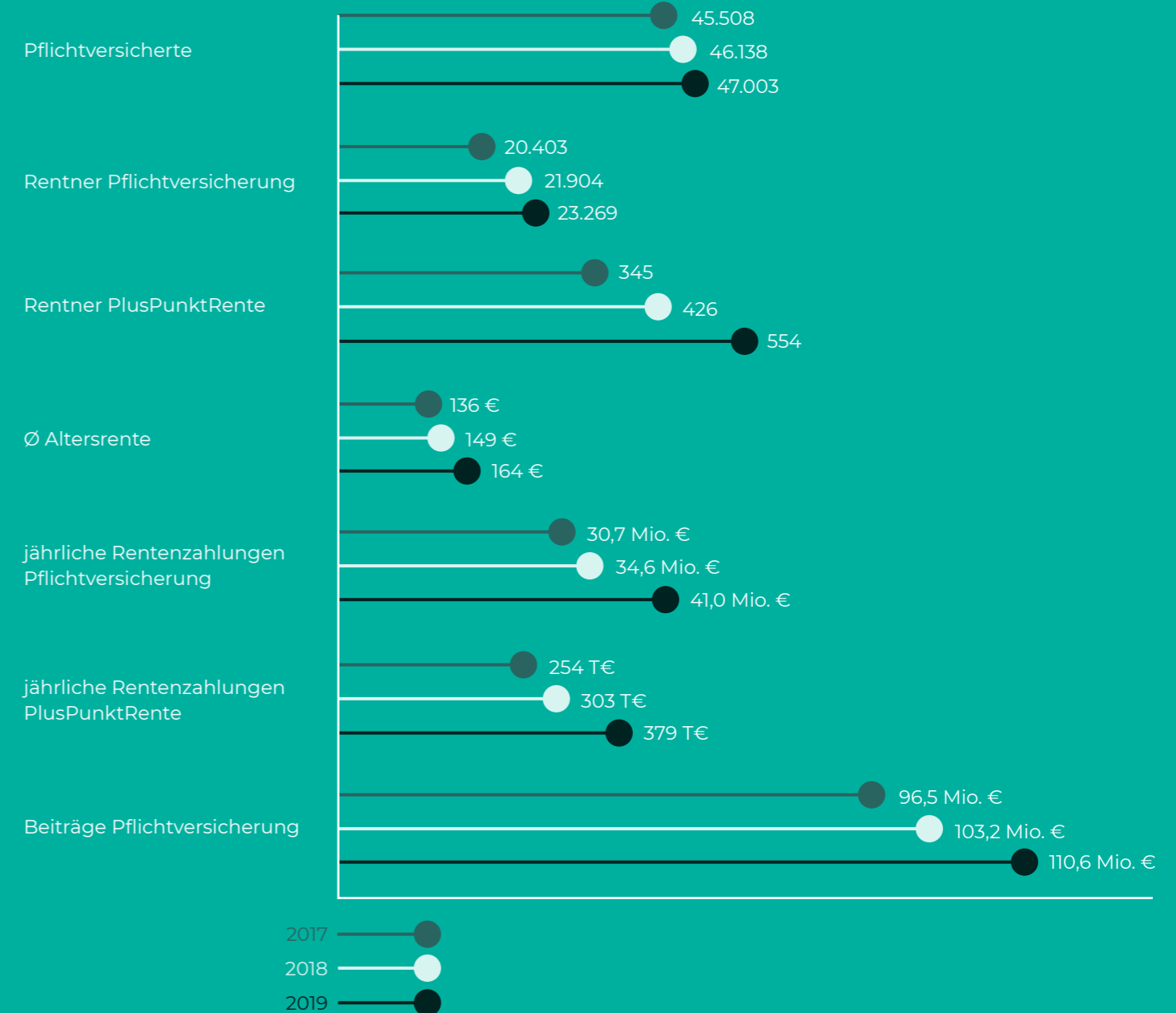
Auf Grundlage des Handbuchs werden die Risikoberichte erstellt, in welche die abteilungsübergreifenden Risiken in ihrer Bewertung Berücksichtigung gefunden haben. Bei den internen Risiken wurden vier operationelle Risiken in die 1. Risikoklasse eingestuft und damit sind keine außergewöhnlichen Maßnahmen zu ergreifen. Lediglich zwei Risiken sind mit der Risikoklasse 2 durch entsprechende Steuerungsmaßnahmen halbjährlich zu beobachten und zu dokumentieren. Bei den sonstigen internen Risiken ergab die Risikobewertung keine andere Einstufung als in die Klasse 1.

Für die externen Risiken ergab die Bewertung überwiegend mit Risikokennzahlen der Risikoklasse 2 bewertete Risiken. Die strategische Ausrichtung der Kasse leitet sich daraus entsprechend ab.

Hinzu kommt nunmehr die Risikobeurteilung der abteilungsspezifischen Risiken als weitere Voraussetzung für die zielgenauere Planung und Kontrolle der Prozesse und Geschäftsabläufe.

Neben den operationellen und versicherungstechnischen Risiken werden auch die finanzwirtschaftlichen Risiken betrachtet. Vorausschauendes und verantwortungsvolles Handeln ist Ergebnis von laufenden Beobachtungen und Bewertungen der Marktlage.

ENTWICKLUNG VON 2017 BIS 2019



WIR SIND FÜR SIE DA

Als Fachbereichsleiterin im Kunden- und Leistungsmanagement betreut Katja Vietzent auch die Krankenhäuser und Sparkassen, den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte und die kommunalen Landesverbände.



Katja Vietzent

k.vietzent@zmv-strasburg.de
Telefon: 039753 55-103

In der Funktion des Leiters Kundenmanagement werden durch Maik-Thomas Laage neben den Landkreisen* Vorpommern-Greifswald und Rostock alle Verbände des Deutschen Roten Kreuzes und die Wohnungsgesellschaften sowie Versorgungsbetriebe als freiwillige Mitglieder betreut.



Maik-Thomas Laage

m.laage@zmv-strasburg.de
Telefon: 039735 55-102

Janet Heuer ist zuständig für den Landkreis* Vorpommern-Rügen und die Städte, Ämter, Gemeinden im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte. Für Verkehrsbetriebe, Einrichtungen aus Kunst und Theater sowie Mitglieder aus Schleswig-Holstein ist sie ebenfalls Ansprechpartnerin.



Janet Heuer

j.heuer@zmv-strasburg.de
Telefon: 039753 55-207

Der Mitgliederkreis, den Stefan Schüler betreut, erstreckt sich über die beiden Landkreise* Ludwigslust-Parchim und Nordwestmecklenburg. Dazu zählen auch als kreisfreie Städte die Hansestadt Rostock und die Landeshauptstadt Schwerin sowie die Zweckverbände als Pflichtmitglieder der Kasse.



Stefan Schüler

s.schueler@zmv-strasburg.de
Telefon: 039753 55-104

*einschließlich der dazugehörigen Städte, Ämter und Gemeinden

JAHRESBERICHT 2019/2020

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

**Kommunale Zusatzversorgungskasse
Mecklenburg-Vorpommern**
Am Markt 22, 17335 Strasburg (Uckermark)
Telefon: 039753 55-0
info@zmv-strasburg.de
www.vmv-zusatzversorgung.de

TEXTE & FOTOS

**Kommunale Zusatzversorgungskasse
Mecklenburg-Vorpommern,**
maxpress agentur für kommunikation,
Hansestadt Stralsund
DRK Kreisverband Rostock e. V.
AKA e. V.

KONZEPT UND GESTALTUNG

maxpress agentur für kommunikation
www.maxpress.de

DRUCK

HAHN Media+Druck GmbH
www.druckerei-hahn.de

In diesem Bericht verzichten wir im Sinne der besseren Lesbarkeit der Textinhalte weitgehend auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen.

